

Erasmuserfahrungsbericht

----- Student der Rechtswissenschaften an der
Universität zu Köln

Wintersemester 2019/2020 an der Università degli Studi di Roma „La Sapienza“
in Rom, Italien



SAPIENZA
UNIVERSITÀ DI ROMA

I. Der Weg nach Rom

Für mich war schon zu Beginn des Studiums klar, dass ich gerne ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmusprogramms in mein Studium einbinden möchte. Insbesondere die Rechtswissenschaftliche Fakultät, an der ich studiere, hat eine große Bandbreite an Partnerfakultäten im inner- und außereuropäischen Ausland, an welchen man ein oder zwei Semester verbringen kann. Zunächst stellte sich daher die Frage, welcher Ort und Zeitraum für das Auslandsstudium in Frage kämen. Grundsätzlich muss dies jeder für sich beantworten. Jedoch bietet das Zentrum für Internationale Beziehungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät eine ausführliche und kompetente Beratung an und hilft einem den richtigen Ort für das Auslandssemester zu finden. Als Zeitpunkt bietet sich insbesondere das Semester nach dem Grundstudium an, um vor dem Beginn des Hauptstudiums noch einmal etwas Luft zu holen. Außerdem hat man zu diesem Zeitpunkt schon Staatsrecht III mit Bezügen zum Völker- und Europarecht gehört, auf die während des Studiums im Ausland gut aufgebaut werden kann. Bezüglich der Länge sollte man sich bewusst machen, dass man sich als Jurastudierender in der Regel kaum Studienleistungen aus dem Ausland in Köln anrechnen lassen kann. In dem Beratungsgespräch werden einem auch alle wichtigen Informationen zur Bewerbung mitgeteilt und inwiefern Sprachkenntnisse oder andere Nachweise benötigt werden. Zwar werden für die La Sapienza Universität keine Italienischkenntnisse erwartet, trotzdem habe ich mein Schulitalienisch durch einen Sprachkurs an der Universität zu Köln aufgefrischt. Jedoch muss man sich um diese Kurse rechtzeitig bemühen, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Aufwand sich lohnt, da gewisse Italienischkenntnisse im Alltag in Rom viele Vorteile und Sympathiepunkte einbringen. Desweiteren muss man sich schon in Deutschland um das Learning Agreement kümmern. In diesem gibt man an, welche Kurse man belegen und wie viele Creditpoints man erreichen will, während man im Ausland ist. Nach meiner Erfahrung kann man sich jedoch nicht wirklich auf die Kursübersichten auf der Homepage der La Sapienza verlassen, da dort vieles noch analog abläuft. So kann es passieren, dass viele Kurse gar nicht im Zeitraum des eigenen Aufenthalts angeboten werden. Da mit solchen Fällen

wohl häufiger gerechnet werden kann, hat man zu Beginn des Auslandssemesters noch Zeit, das Learning Agreement anzupassen.

II. An- und Unterkunft

Ich habe mich entschieden mit dem Zug nach Rom zu fahren. Das funktionierte deutlich leichter als gedacht und ist sogar innerhalb eines Tages zu schaffen. Ich persönlich bin erst mit dem Zug nach München gefahren und habe dort übernachtet, um dann am nächsten Tag einen EC nach Bologna zu nehmen, wo ich in einen Trenitalia-Zug umgestiegen bin. Insgesamt sollte man für die Strecke Köln-Rom mit dem Zug ca. 15 Stunden reine Fahrzeit einplanen. Wenn man ein halbes Jahr im Ausland verbringen möchte, stellt sich unweigerlich die Frage nach einer Unterkunft. Es gibt verschiedene Möglichkeiten ein Zimmer zu finden. Neben Facebook-Gruppen und dem klassischen schwarzen Brett vor Ort, kann ich die Website www.sturent.it empfehlen, welche mit der Universität in Rom kooperiert. Außerdem könnte sich ein Blick auf die Website www.uniplaces.com lohnen. Zwar zahlt man eine Buchungsgebühr, dafür ist der Vorgang sehr unkompliziert und hat einen seriösen Rahmen. Wenn man an der La Sapienza studiert, kann ich insbesondere San Lorenzo als Stadtviertel zum Leben empfehlen. Zum einen kann man fußläufig die Universität erreichen, zum anderen ist es wohl einer der lebendigsten Stadtteile Roms, mit vielen Kneipen, Kinos, Märkten, Bars und was das Studierendenherz sonst noch so begehrt. Auch findet hier ein Großteil der Erasmusveranstaltungen statt. Außerdem ist man schnell im Centro Storico und am Termini Bahnhof. Ebenfalls empfehlen kann ich die Region um die Piazza Bologna herum oder den Stadtteil Pigneto. Grundsätzlich muss man in Rom aber mit höheren Mieten als in Köln rechnen - insbesondere, wenn man relativ zentral leben möchte. Eine zentrale Lage ist allerdings grade in Rom wichtig, da der ÖPNV sehr schlecht ist. Wirklich zuverlässig sind nur die zwei Metrolinien. Bus und Tram sind durch den vielen Verkehr extrem langsam. Den Großteil der Strecken in Rom habe ich daher zu Fuß zurückgelegt und mir das Geld für ein Monatsticket gespart. Falls man ein wenig außerhalb wohnt, ist das Monatsticket mit 35 Euro aber ein sehr attraktives Angebot.

III. Universität

Die erste Woche an der La Sapienza war recht chaotisch. Zum einen hatten die Kurse, die ich in Deutschland gewählt habe, schon eine Woche vor der Welcome Week angefangen, womit ich nicht gerechnet habe. Zum anderen fanden manche Kurse zu anderen Zeiten, als im Internet angegeben oder überhaupt nicht statt. Die erste Woche war ich also vor allem damit beschäftigt, mein Learning Agreement zu ändern und einen ordentlichen Stundenplan zusammen zu stellen. Zum Glück waren in der Erasmus-Organisation ESN einige internationale Jurastudierende, die mir bei der Wahl der richtigen Kurse helfen konnten. Außerdem kann ich empfehlen, sich am Anfang möglichst viele Kurse anzusehen, um zu schauen, ob einem die Vermittlung des Unterrichtsstoffes durch die ProfessorInnen zusagt. Da viele Kurse in Rom eine Anwesenheitspflicht haben und die Gruppen, zumindest in den englischsprachigen Kursen, deutlich kleiner sind, ist es wichtig mit dem Lehrstil zurechtzukommen. Ich persönlich habe einen Italienischkurs und die englischsprachigen Kurse „European and Italian Public Law“ und „Comparative and European Public Law“ belegt. Die Arbeitsweise in kleineren Gruppen hat mir sehr gut

gefallen. Im Gegensatz zu den Massenveranstaltungen an der Universität zu Köln, hat man die Gelegenheit, aktiv am Unterricht teilzunehmen und z.B. mit dem Lehrpersonal zu diskutieren. Auch fand ich erfrischend, dass einige Prüfungen mündlich waren. Da dies in Köln kaum vorgesehen ist, habe ich es als gute Übung für die Zukunft empfunden, beispielsweise für die mündliche Examensprüfung. Leider muss ich aber auch sagen, dass das Englischniveau der Lehrenden, aber auch der Verantwortlichen teilweise eher schlecht war, sodass es häufiger zu Verständnisproblemen kam. Trotzdem haben die Kurse mir die Möglichkeit gegeben, ein umfassenderes Bild von europäischen Rechtssystemen und auch einen neuen Blick auf unser deutsches System zu bekommen. Auch der Italienischkurs, der zwei Mal die Woche stattfand, hat mir sehr geholfen, mein Italienisch zu verbessern. Wenn man das Ziel verfolgt, intensiv Italienisch zu lernen, sollte man es jedoch nicht nur bei diesem Kurs belassen, sondern aktiv versuchen, Italienisch zu sprechen. Eine gute Möglichkeit hierfür ist, sich einen Tandem-Partner zu suchen, also eine Person, die Deutsch lernen möchte und einem im Gegenzug Italienisch beibringt. Hierfür gibt es entsprechende Facebook-Gruppen, auf denen man sehr schnell Leute findet. Dies ist auch eine sehr gute Chance, um in Kontakt mit RömerInnen zu kommen.

IV. Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt, fand am Anfang des Semesters eine Welcome Week statt. Während dieser wurden viele Events wie Stadttouren, Sportveranstaltungen oder Partys angeboten. Auch wenn einem eventuell nicht alle Angebote ansprechen, kann ich jedem nur ans Herz legen, zu Beginn möglichst viele Events mitzunehmen. So lernt man viele interessante internationale Studierende kennen, mit denen man in der Zukunft dann auch Dinge unabhängig von Erasmusveranstaltungen unternehmen kann. Auch nach der Welcome Week kümmert sich die Erasmus Students Organisation (ESN) intensiv um die internationalen Studierenden. Es werden Fahrten in umliegende Städte angeboten, Karaoke Abende veranstaltet, gemeinsam Fußball geschaut, natürlich viele Partys gefeiert oder (mein Highlight) nahezu wöchentlich Touren durch Rom angeboten. Bei diesen Führungen, die immer ein bestimmtes Thema haben, kann man jedes Mal einen anderen Stadtteil kennen lernen, sodass man nach und nach immer mehr über die Stadt, ihre Geschichte und Kultur erfährt.

Und natürlich hat Rom kulturell unfassbar viel zu bieten. Es gibt unzählige historische Monumente oder Museen, die man besuchen kann, sodass man das ganze Semester über immer neue Dinge entdecken kann. Nützlich zu wissen ist, dass am ersten Sonntag im Monat der Eintritt in vielen Museen kostenlos ist. Natürlich kann man in Rom aber auch einfach das Dolce Vita genießen und sich mit einem Eis an eine der vielen Piazza setzen. Mit der Regionalbahn ist man auch schnell am Meer oder man macht einen Trip in eine der vielen wunderschönen Städte Italiens. Der italienische Fernverkehr ist übrigens ausgezeichnet. Mit dem Zug ist man beispielsweise sehr schnell in Florenz oder Neapel. Grundsätzlich kann man sagen, dass Rom eine Stadt ist, in der einem schwer langweilig wird. Selten habe ich eine Stadt gesehen, in der man so viel erleben und sehen kann, wie in Rom.

V. Fazit

Abschließend bleibt mir nur zu sagen, dass ich mein Auslandssemester in Rom wirklich sehr genossen habe. Zwar werde ich durch das Auslandssemester etwas länger studieren, aber ich glaube, ich habe mich in diesen Monaten sowohl akademisch als auch persönlich in einer Art und Weise weiterentwickelt, wie ich es in Deutschland nicht getan hätte. Ich habe viele tolle Erfahrungen gesammelt und Freunde aus ganz Europa gefunden, die mich seitdem mit ihren jeweiligen Herkunftsorten verbinden.